

# Anwohner fühlen sich übergangen

Die geplante Minibike-Strecke in Niedermülsen verunsichert Bürger in den Glauchauer Ortsteilen Wernsdorf und Voigtlaide.

VON MICHAEL STELLNER

**GLAUCHAU/MÜLSEN** – Seit Monaten wehrt sich Heidemarie Schwager gegen die Pläne des ADAC. Der Automobilclub möchte auf dem Gelände der Kiesgrube Niedermülsen eine Rennsport-Arena errichten. Schwager wohnt in Voigtlaide, weniger als einen Kilometer vom Areal entfernt.

Mit Blick auf das angrenzende Naturschutzgebiet sagt sie: „Die Natur ist machtlos gegen das Profitstreben und den Vernichtungstrieb einiger weniger.“ Durch die Cross-Strecke in Thurm, den Schießstand und die Kiesgrube sei die Lärmbelastung jetzt schon enorm. Der Wernsdorfer Ortsvorsteher Andreas Winkler teilt die Bedenken vieler Streckengegner, wenn er mahnt: „Viele Projekte wurden klein geplant und haben dann enorme Auswüchse angenommen.“

## Bürger verlangen Auskünfte

Die Bürger haben Angst, vor vollendeten Tatsachen gestellt zu werden. Immer wieder beklagen sie, von den Behörden keine Auskünfte zu bekommen. Zahllose Gerüchte über die Rennsportarena machen daher

die Runde. Winkler fordert Aufklärung. „Wir brauchen endlich Fakten auf dem Tisch. Wird unsere Lebensqualität eingeschränkt? Welchen Lärm haben wir zu erwarten? Was passiert, wenn sich die Betreiber nicht an die Auflagen halten?“ Die Stadt Glauchau stehe ebenso in der Pflicht, ihre Bürger zu informieren. „Uns muss jemand sagen, was Sache ist.“ Auch die Frage nach einem möglichen Wertverlust der Grundstücke und Wohnhäuser möchte Winkler beantwortet wissen.

## Baufirma räumt Erde beiseite

Die Verantwortlichen können all diese Fragen zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht beantworten, da der ADAC seine endgültigen Pläne noch nicht vorgestellt hat. Trotzdem fürchten viele Anwohner, der Bau habe heimlich längst begonnen. Tatsächlich gibt es seit November Erdarbeiten auf dem Gelände der Kiesgrube. Mitgeschäftsführer Maik Schilling von der gleichnamigen Baufirma weist den Vorwurf des heimlichen Baubeginns zurück. „Wir haben Mutterboden beiseite geräumt, um den darunter liegenden Lehm abzubauen. Aber das hat überhaupt nichts mit der Rennstrecke zu tun.“ Die Arbeiten seien auf dem ausgewiesenen Gelände der Kiesgrube erledigt worden. Streckengegner wie Andreas Bornschlegel aus Wernsdorf zweifeln die Grenzen der Kiesgrube schon seit längerer Zeit an.